



LANDESARCHIV
BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-
Württemberg
Stiftung



WIR STIFTEN ZUKUNFT

Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung in Baden- Württemberg 1949-1975

Newsletter 01/2019

1. Arbeitsbeginn des neuen Dokumentationsprojekts beim Landesarchiv Baden- Württemberg

Zum 1. Januar dieses Jahres hat das von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierte Dokumentationsprojekt zu Zwangsunterbringungen in Baden-Württemberg im Zeitraum 1949-1975 im Landesarchiv Baden-Württemberg seine Arbeit aufgenommen. Das Projekt schließt an das von 2013 bis 2018 laufende Projekt zur Aufarbeitung der Kinderheimziehung in Baden-Württemberg an. Es richtet seinen Fokus nun auf Menschen, die im fraglichen Zeitraum in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe und in der Psychiatrie untergebracht waren. Damit unterstützt das Projekt Betroffene bei der Suche nach Unterlagen und Nachweisen der Unterbringung für die Beantragung von Leistungen der Stiftung Anerkennung und Hilfe. Die Projektstelle unterstützt Betroffene außerdem anhand von Akten bei der Aufarbeitung der Erfahrungen und hilft bei der Klärung biografischer Fragestellungen.

In der ersten Jahreshälfte der Projektlaufzeit nahmen bisher 30 Betroffene die Unterstützung des Landesarchivs in Anspruch. Etwa die Hälfte der Anfragen konnten bereits erfolgreich bearbeitet werden.

Kontakt:

Landesarchiv Baden-Württemberg
Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung 1949-1975
Nastasja Pilz M. A. /Nora Wohlfarth M. A.
Olgastraße 80
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/212 4241 (-4242)

Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie unter: www.heimerziehung-bw.de

Pressemitteilung des Landesarchivs vom 18. März 2019: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/64811/20190318_PM%20Aufarbeitung%20Heimerziehung_Stiftung%20Anerkennung%20und%20Hilfe.pdf

Informationen über die Stiftung Anerkennung und Hilfe erhalten Sie unter: <http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de>

2. Einladung zur Informationsveranstaltung im Rathaus Stuttgart am 18. September 2019

Am 18. September 2019 organisiert das Landesarchiv Baden-Württemberg gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Stuttgart und dem Sozialverband VdK Stuttgart eine

Informationsveranstaltung im Stuttgarter Rathaus mit dem Titel „Erfahrungen in Einrichtungen von Psychiatrie und Behindertenhilfe in der Nachkriegszeit“.

Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die ihre Kindheitserfahrungen in der Behindertenhilfe und Psychiatrie aufarbeiten und ihren Anspruch auf Leistungen bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe geltend machen möchten. Sie richtet sich ebenso an Interessenverbände, Träger von Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie an gesetzliche Betreuer, die ihre Klientinnen und Klienten bei der Antragstellung bei der Stiftung unterstützen möchten. Informiert wird

- über die Arbeit des Landesarchivs Baden-Württemberg und die Recherchemöglichkeiten für Betroffene
- über die Arbeit der Regionalen Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe und die Voraussetzungen und die Modalitäten bei der Beantragung von Anerkennungsleistungen bei der Stiftung

Die Veranstaltung findet von 15:00 bis 17:00 Uhr im Stuttgarter Rathaus im Großen Sitzungssaal statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Veranstaltung ist kostenlos und barrierefrei.

3. Veröffentlichung neue Heimliste für Sommer geplant

Analog zu dem im Projekt zur Kinderheimziehung in Baden-Württemberg veröffentlichten „Verzeichnis der Kinder- und Jugendheime in Baden-Württemberg 1949-1975“ ist ein umfassendes Verzeichnis über die im Forschungszeitraum in Baden-Württemberg bestehenden Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen geplant. Eine erste Version, die sukzessive erweitert wird, soll noch diesen Sommer erscheinen.

Das Verzeichnis wird Angaben zu Titel, Adresse, Träger und Bestandszeitraum der Einrichtungen umfassen, aber auch Informationen zur Aktenlage und Kontaktdaten der aktenführenden Stellen beinhalten. Die Eigenrecherche nach Unterlagen wird damit zielgerichteter möglich und deutlich vereinfacht.

Das bisherige Verzeichnis der Kinder- und Jugendheime erhalten Sie unter:

<https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/62617/Heimverzeichnis.pdf> .

4. Rückblick: Veranstaltung der Stiftung Anerkennung und Hilfe am 13. Mai 2019 in Berlin

Am 13. Mai 2019 fand im Museum für Kommunikation in Berlin die Veranstaltung der Stiftung Anerkennung und Hilfe mit dem Titel "Zeit, über das Leid zu sprechen" statt. Auf der Veranstaltung wurde über die Geschehnisse in der Vergangenheit in den Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Psychiatrie gesprochen sowie über die Unterstützung, die die Stiftung Anerkennung und Hilfe leisten kann. Betroffene berichteten von ihren Erfahrungen und erste Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Aufarbeitung wurden vorgestellt.

Der Vortrag von Prof. Fangerau mit den bisherigen Forschungsergebnissen steht unter

<http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Aufarbeitung/Zwischenergebnisse/zwischenenergebnisse.html> zum Download bereit.

Die gesamte Veranstaltung wurde aufgezeichnet und steht in drei Teilen online zur Verfügung:

<http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Aufarbeitung/Veranstaltung/veranstaltung.html> .

5. Literaturhinweis: Neue Studie zu Medikamentenversuchen an Heimkindern in Niedersachsen veröffentlicht

Am 8. Januar 2019 erschien der Abschlussbericht „Medikamentenversuche an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Heimerziehung in Niedersachsen zwischen 1949 und 1978“ von Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach und Dr. des. Christine Hartig. Die 170 Seiten umfassende Studie war vom Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Auftrag gegeben worden und bildet das Ergebnis eines zweijährigen Forschungsprojekts.

Ausgewertet wurden unter anderem Veröffentlichungen zu Arzneimittel- und Impfstudien, Dokumente aus Firmenarchiven und Akten aus staatlichen Einrichtungen des Landes Niedersachsen aus. Der Abschlussbericht steht unter

http://www.ms.niedersachsen.de/download/141754/Endbericht_Medikamenten-_und_Impfversuche_an_Kindern_und_Jugendlichen_.pdf zum Download zur Verfügung.

Stuttgart, 1. Juli 2019